Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 47. Mittag-Ausgabe. Achtundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 29. Januar 1877.**

Deutschland.

Berlin, 27. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König haben am 27. Januar cr. ein Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler im hiesigen königlichen Schlosse in der Schwarzen Adler-Kammer abgehalten, welchem die Investitur der schon früher ernannten Ritter, zunächst Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, sodann Sr. königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen, Sr. königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Baden, Sr. königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Strelitz, Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, und schließlich des Generals der Infanterie und commandirenden Generals des XI. Armee-Corps von Bose vorausging, worauf die neu investirten Ritter an diesem Capitel Theil nahmen.

Se. Majestät der König hat dem General-Secretär des Schleswig-Holsteinischen landwirthschaftlichen General-Vereins Friedrich August Hach zu Kiel den Charakter als „Oekonomie-Rath" verliehen.

Den Lehrern an der königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin, Otto Knille, Max Michael, Carl Gussow und Paul Thumann ist das Prädicat „Professor" beigelegt worden. — Der provisorische Vorsteher und erste Lehrer Hopf an der Präparanden-Anstalt zu Herborn ist als solcher definitiv angestellt worden. — Der bisherige königliche Landbaumeister Rudolf Mensch in Aurich ist zum königlichen Wasserbau-Inspector ernannt und demselben die Wasserbau-Inspector-Stelle zu Stralsund verliehen worden. — Der bisherige Baumeister Friedrich Wilhelm Lässig in Münster ist zum königlichen Landbaumeister ernannt und demselben die technische Hilfsarbeiterstelle bei der königlichen Regierung zu Frankfurt a. d. O. verliehen worden.

[Patente.] Preußen. Auf 3 Jahre: Dem Chemiker Richard Jacobsen zu Berlin unter dem 23. Januar auf eine Putzmaschine. — Dem Herrn Max Vogelgesang zu Berlin unter dem 22. Januar auf ein neues und eigenthümliches Verfahren zur Herstellung plastischer Gegenstände. — Dem Herrn Paul Leveson zu Köln a. Rh. unter dem 22. Januar auf einen Apparat zum Anfeuchten von Papier. — Dem Oberförster M. Nolze zu Pomsen bei Grimma unter dem 23. Januar auf eine Baumsäge. — Dem Ingenieur Gustav Mansfeld zu Schönebeck unter dem 22. Januar auf eine Zusammensetzung eines Dampfreactionsrades mit einem Ventilatorgebläse.

Königreich Sachsen. Auf 5 Jahre, 13. December 1876, Karl Kesseler, Greifswald, Sicherheitsrad mit suspendirter Reifenspannung für Eisenbahnwagen und Locomotiven; 14. December 1876, Friedrich Siemens, Dresden, Verfahren, um in gewöhnlichen und anderen Glasschmelzwannenöfen durch Einsetzen von zweitheiligen schwimmenden Gefäßen (Schiffchen) in die geschmolzene Glasmasse permanent zu schmelzen und zu arbeiten; 21. December 1876, Hermann Petzold und Julius Hoffmann, Oberfrohna, Flaschenverschluß; 30. December 1876, F. Edmund Thode und Knoop, Dresden, Henri Menier, Kaufmann in Paris, Verbesserungen an Maschinen zum Ueberziehen von Drähten mit Kautschuk, 5. Januar 1877, Friedrich Albert Tippner, Dresden, Zimmerventilator; 10. Januar 1877, Julius Hasse, Dresden, Kohlenoxydgasheizeinrichtung für Chamotte-, Thonwaaren- und ähnliche Oefen. — Verlängert bis 18. Februar 1878, Frist zur Ausführung des Dr. R. Pröll, Görlitz, unterm 18. Februar 1876 auf einen vollständigen Absperr- und Regulirungsapparat für Motoren ertheilten Patentes, verlängert bis 4. Februar 1878, Frist zur Ausführung des Richard Schramm, Wien, unterm 4. Februar 1876 auf eine Gesteinbohrmaschine ertheilten Patentes.

Braunschweig. 17. Januar, A. Ruthel, Grabow, Dampfmaschinen-Steuerung mit variabler Expansion, auf fünf Jahre; — Julius Fölsche und Bruno Lange, Magdeburg, elastische Rangirbremse für Eisenbahnwagen, auf fünf Jahre.

Berlin, 27. Jan. [Beide kaiserliche Majestäten] empfingen den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Baden, der im königlichen Palais abgestiegen ist. Daselbst findet heute ein Diner für die hier anwesenden Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt.

[Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern Vormittags den General-Feldmarschall Herwarth von Bittenfeld und die Generale der Infanterie von Bose und von Kirchbach. Abends 9 Uhr begab Sich Se. kaiserliche Hoheit nach dem Potsdamer Bahnhofe zur Abholung des aus Kassel eingetroffenen Prinzen Friedrich Wilhelm, königliche Hoheit. (Reichsanz.)

[Militär-Wochenblatt.] v. Kornatzki, Oberst-Lieut. vom 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19, unter Verleihung des Ranges rc. eines Regts.-Commdrs., mit der Unif. des gedachten Regts. zu den Officieren von der Armee versetzt. Lettgau, Major, aggr. dem 2. Posen. Inf.-Regt. Nr 19, in das Regt. einrangirt. Krückeberg, Hptm. und Comp.-Chef im 6. Westfäl. Inf.-Regt Nr. 55, unter Verleihung des Char. als Major dem Regt. aggregirt. v. Wiese-Kayserswaldau I., Hptm. und Comp.-Chef im 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18, und Haack, Hptm. und Comp.-Chef im Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85, unter Beförd. zu überzähl. Majors, den betr. Regtn. aggregirt. v. Stwolinski, Hptm. und Comp.-Chef im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38, unter Beförd. zum überzähl. Major dem Hohenzollern. Füs.-Regt. Nr. 40 aggregirt. Quade, Pr.-Lieut. vom 1. Oberschlef. Inf.-Regt. Nr. 22, und Testa, Pr.-Lieut. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, zu überzähl. Hauptleuten bef. v. Gröling, Sec.-Lt. von der Res. des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, früher Sec.-Lt. in diesem Regt., im activen Heere, und zwar als Sec.-Lt. im 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15, mit einem Patent vom 15. October 1873, wiederangestellt. — Kunz, Pr.-Lt. à la suite des Königs-Gren.-Rgmts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Belassung in seinem Verhältniß als Milit. Lehrer am Kadettenhause zu Berlin und unter Stellung à la suite des Kadetten-Corps, zum überzähl. Hauptm. befördert. v. Hänel, Hauptm. vom Schles. Feld-Art.-Rgmt. Nr. 6, unter Entbindung von seinem Commando als Adjut. der 3. Feld-Art.-Insp. zum Battr.-Chef ernannt. Pochhammer, Hauptm. u. Battr.-Chef von demf. Rgmt., als Adjut. zur 3. Feld-Art.-Insp. kommandirt. Wiedecke, Montirungs-Depot-Controleur in Breslau, zur Wahrnehmung der vakanten Montirungs-Depot-Rendanten-Stelle nach Graudenz, Liedtke, Montirungs-Depot-Assistent in Graudenz, zur Wahrnehmung der Montirungs-Depot-Controleur-Stelle nach Breslau versetzt.

= **Berlin,** 28. Januar. [Die Umwandlung des Zeughauses. — Die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienste.] In der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses ist gestern die Berathung des Entwurfs betreffend den Umbau des Berliner Zeughauses beendet worden. Ein Antrag des Abgeordneten Berger, den Kuppelbau und Ueberdachungen des Hofes in Fortfall zu bringen und dadurch die Kosten um 1,134,000 Mark zu reduciren, wurde mit 11 gegen 7 Stimmen abgelehnt, dagegen aber ein Antrag Virchow angenommen, wodurch die für die Bau-Ausführung erforderlichen Summen in jedem Jahre durch den Etat festgestellt werden sollen. Mit dieser Modification erfolgte dann die Annahme des ganzen Entwurfes, worüber der Abg. Wehrenpfennig dem Hause schriftlichen Bericht erstatten wird. — Der dem Herrenhause vom Finanzminister und dem Minister des Innern vorgelegte Entwurf betreffend die Befähigung für den höheren Vewaltungsdienst umfaßt 18 Paragraphen. In den Motiven ist ausgeführt, daß das Bedürfniß zum Erlasse des Gesetzes fortbesteht und zu erneuter Vorlage des Entwurfes geführt hat. Bei der Aufstellung desselben sind, wie ausdrücklich angeführt wird, „im allgemeinen diejenigen Bestimmungen des Gesetzentwurfes, über welche in der vorigen Session eine Einigung mit beiden Häusern des Landtages bereits erzielt worden war, unverändert beibehalten worden, um die Verhandlungen thunlichst auf den einzigen aus der vorigen Session verbliebenen Differenzpunkt zu beschränken." Dieser Punkt betrifft die Befähigung zum Landrathsamte. § 10 lautet nach der jetzigen Vorlage: „Zur Bekleidung der Stelle eines Landraths, Kreis- und Amtshauptmanns und Oberamtmanns in den hohenzollernschen Landen ist die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienste oder Justizdienste erforderlich. Außerdem können zu diesen Stellen auch diejenigen Personen berufen werden, welche mindestens 4 Jahre entweder a. nach bestandener erster Prüfung im Vorbereitungsdienste bei den Gerichts- und Verwaltungsbehörden, oder b. auch ohne die erste Prüfung abgelegt zu haben, in Selbstverwaltungsämtern des Communal-, Kreis- oder Provinzialdienstes — mit Ausnahme jedoch des Amtes eines Gemeinde- oder Gutsvorstehers — beschäftigt gewesen sind, sofern dieselben seit mindestens einem Jahre dem Kreise bezw. Amtsbezirke durch Grundbesitz oder Wohnsitz angehören. Alle anderweitig bestehenden Beschränkungen in Bezug auf den Kreis der Personen, welche von einem Kreistage für die Besetzung eines erledigten Landrathsamts in Vorschlag gebracht werden können, sind aufgehoben." Die Motive bezeichnen diese Bestimmungen als einen Vermittelungsvorschlag, welcher die geeignete Grundlage zu einer Verständigung zwischen den sich entgegenstehenden Ansichten bieten dürfte. Eine vollständige Freigebung der Wählbarkeit ohne jede Rücksicht auf die Kreisangehörigkeit der Candidaten würde nach den Motiven begründete Bedenken hervorzurufen geeignet sein. Das Staatsministerium soll mit den Ausführungsbestimmungen und namentlich mit der Fortsetzung eines Prüfungs-Regulativs betraut werden und, unter Aufhebung aller entgenstehenden Bestimmungen mit dem Tage seiner Verkündigung in Kraft treten. Der Entwurf ist im Herrenhause der Justizcommission bereits überwiesen und von derselben der Dr. Dernburg mit dem Referate betraut worden. Demselben Hause sind ferner an neuen Vorlagen zugegangen: ein 44 Paragraphen umfassender Entwurf, betreffend die hessische Brand-Versicherungs-Anstalt und ein am 11. Mai v. J. abgeschlossener Staatsvertrag zwischen Preußen und der freien Hansestadt Hamburg bez. des zwischen zweien Straßen von Hamburg und Altona belegenen Terrains, auf welchem eine anderweite Grenzregulirung nothwendig geworden ist.

◻ **Berlin,** 28. Jan. [Friedliche Strömung. — Verhandlungen über das Veterinärwesen. — Gefängnißwesen. — Thesen zum Unterrichtsgesetz. — Herzog Eugen von Würtemberg †.] Von eingeweihter Seite erhalten wir folgende Mittheilung: „In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Situation in der Kriegs- und Friedensfrage noch immer als unsicher angesehen; man ist aber überzeugt, daß Seitens der meisten Mächte friedliche Tendenzen vorherrschen und ein Uebereinkommen im Sinne der Gortschakoff'schen Circulardepesche und der friedlichen Dispositionen der Türkei gegen Serbien und Montenegro zu Stande kommen dürfte. Man verschließt sich namentlich in hiesigen Regierungskreisen nicht der Erwägung, daß die momentane friedliche Strömung in Petersburg benutzt werden muß, um der dortigen Bewegungspartei das Terrain zu entziehen, welches sie bisher inne hatte und im panslavistischen Sinne zu beherrschen bemüht war. Man verlangt hier vor Allem, daß die russische Regierung in die Lage gebracht werde, sich durch einen Erfolg in der theoretischen Definition des Pariser Vertrages von 1856 befriedigt zu erklären. Die Türkei wird, nach den Proben zu urtheilen, welche ihre diplomatischen Kundgebungen in neuerer Zeit dargethan, gewiß keinen Anstand nehmen, geeignete Concessionen zu machen, um eine allseitige Verständigung herbeizuführen. Länger als bis zum 1. März kann das gegenwärtige Verhältniß nicht in der Schwebe bleiben, wenn das europäische Concert keine Störung erfahren soll. Hier legt man kein Gewicht darauf, wenn slavische Stimmen behaupten, daß Rußland über die anfänglichen Absichten Deutschlands irregeleitet, sich allzu vertrauensvoll mit seiner Armee an die untere Donau begab, um den localisirten Krieg mit der Türkei zu beginnen. Derlei tendenziöse Vorwürfe werden durch alle diplomatischen Actenstücke dementirt, welche das hiesige auswärtige Amt erlassen und die seiner Zeit hier oder anderswo veröffentlicht werden. Fürst Bismarck war in erster Linie stets für den Frieden und in zweiter für die stricte Neutralität Deutschlands. Nichts wird dieses schlagender erweisen, als der Notenwechsel mit dem Wiener Cabinet". — Unter den gegenwärtigen Verhältnissen nehmen die Verhandlungen der vom landw. Minister berufenen technischen Deputation für das Veterinärwesen ein erhöhtes Interesse in Anspruch. Den ersten Berathungsgegenstand in der zweiten Plenarversammlung bildete die „Regelung des Viehtransports auf Eisenbahnen. Die Regierungscommissare (Geh. Reg.-Räthe Krafft und Wiebe) theilten mit, daß das Reichseisenbahn-Amt ein Gesetz zum Schutze der zu transportirenden Thiere in Bezug auf Raum und Ernährung während des Transports ausarbeite, welches in der nächsten Reichstagssession eingebracht werden soll. Hierauf folgte eine Besprechung über die „Ausführung des Viehseuchengesetzes," wobei die betreffenden Referate keinen Anlaß zu erneuerten Erörterungen boten. Ein gewisses politisches Interesse nahm die „Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Rindvieh aus dem Großherzogthum Luxemburg in Anspruch. Man war der Ansicht, daß die Aufhebung dieses Verbots nur dann zuläßig sei, wenn sich Luxemburg gegen Frankreich absperrt, da dort die Seuche herrscht und nichts dagegen gethan wird. Außerdem müßte in Luxemburg derselbe Zeitraum für die Stallsperre nach constatirter Krankheit eingeführt werden, wie solcher im deutschen Gesetz vorgeschrieben ist. Selbstverständlich müßte dies Gegenstand internationaler Verhandlungen mit Frankreich und Luxemburg sein, auf deren Ausgang man mit Recht gespannt sein darf. Mit Befriedigung ist in der Commission constatirt worden, daß die bisher erlassenen Einfuhr-Verbote keine nachtheiligen wirthschaftlichen Folgen hervorgerufen haben. Zu lebhaften Erörterungen gaben die Dienstverhältnisse der Grenz-Thierärzte Anlaß. Es wurde vornehmlich darauf hingewiesen, daß die Grenz- und Kreisthierärzte zu vereinigen und ihnen die Privatpraxis zu verbieten sei. Es sollen ihnen Assistenten mit Gehalt und Erlaubniß der Privatpraxis beigegeben werden. Zur Annahme gelangte in der Commission der Antrag auf Einführung des preuß. Viehseuchen-Gesetzes vom 25. Juni 1875 für das Deutsche Reich. Betreffs der Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser wurde von dem Referenten, Abg. Dr. Löwe, der wichtige Antrag gestellt, daß die Anlage solcher Schlachthäuser für Städte von 25,000 Einwohner und mehr ebenso obligatorisch sein soll, wie die Fleischbeschauung in denselben; außerdem sollen die Entschädigungsbestimmungen vereinfacht werden. Schließlich nahm die Commission amtliche Mittheilungen über den Stand der Rinderpest und die getroffenen Maßregeln entgegen. — In der Etatgruppe für das Ministerium des Innern wurden Anfragen und Anträge des Abgeordneten Dr. Eberty eingehend behandelt. Dieselben betrafen die Beschäftigung der Sträflinge in den Strafhäusern, die Anstalten für Unterbringung verwahrloster Kinder, die Rückfälle (deren Zahl in Preußen erschreckend groß ist), die Uebertreibung des Zellensystems, die öffentlichen Arbeiten der Sträflinge, namentlich beim Landbaue, sowie die Statistik der Strafanstalten, über welche interessante Aufschlüsse, namentlich im Vergleich zu England, gegeben wurden. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Entsprechende Anträge werden jedoch im Hause gestellt. Ein Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung des § 55 des Reichsstrafgesetzbuchs, wird nach der Erklärung des Regierungs-Commissarius noch in diesen Tagen dem Landtage zugehen. — Von dem Vorstande des Landesvereins preußischer Volksschullehrer sind einzelnen Mitgliedern der beiden Häuser des Landtages eine Reihe von Thesen zum Unterrichtsgesetz übermittelt, welche der Vorstand in einer Versammlung zu Eisleben am 20. und 21. Juni 1875 nach eingehender Verhandlung beschlossen hat. — Eine überraschende Trauerkunde hat der Telegraph aus Düsseldorf hierher gebracht. Der Herzog Eugen von Würtemberg ist dort gestern im blühendsten Mannesalter nach kurzer Krankheit gestorben. Erst in jüngster Zeit hatte er bekanntlich seine neue Stellung als Commandirender des 15. Husaren-Regiments angetreten und sich vor Uebernahme derselben dem Brauche gemäß in Berlin persönlich gemeldet. Wir nahmen damals Gelegenheit, darauf hinzuweisen, wie durch des Prinzen Wilhelm von Würtemberg Verlobung die Erbfolgefrage der würtembergischen Dynastie sich für den Herzog Eugen verändert habe nnd wie sein Entschluß, in preußische Dienste zu treten, wohl vorzugsweise auf Rechnung dieses Umstandes zu setzen sei. Seine Gemahlin, die Großfürstin Vera, die jetzt in jugendlichem Alter zur Wittwe geworden ist, weilte bisher noch in Stuttgart.

[Der Kaiser.] Es bestätigt sich, daß Se. Majestät der Kaiser im Laufe des nächsten Sommers den Reichslanden einen Besuch abstatten wird. Der Plan einer solchen Reise bestand allerdings schon im vorigen Jahre, damals mit der Absicht, den Besuch mit den Manövern in Würtemberg zu verbinden; es erfolgte indessen bekanntlich nur der Abstecher zum Besuch des Schlachtfeldes von Weißenburg. Jetzt hört man, daß der Wunsch, betreffs des kaiserlichen Besuches vielfach von den Reichslanden her geäußert worden und deshalb erfüllt werden soll.

[Der nächste Reichstag] wird ein neues Gesicht tragen, man sieht deshalb allgemein den Verhandlungen mit eminenter Spannung entgegen. Nicht die Socialdemokraten, die höchstens um drei Mann stärker als in der letzten Session, also in Höhe von einem Dutzend Köpfen erscheinen werden, verleihen der Versammlung ein besonderes Interesse; vielmehr bilden die rechte Seite der Versammlung mit den Freunden und den erbittertsten Gegnern Bismarcks, ferner die geschlossene Gruppe der elsaß-lothringischen Autonomisten rc. Anziehungspunkte für eine noch nicht absehbare Bewegung, welche zunächst an der Hand landespolitischer Fragen und Gegensätze sich entwickeln wird.

[Die 7. Criminal-Deputation des Stadtgerichts] sprach am Sonnabend das Urtheil in dem Prozesse gegen den Vorstand und die Leiter des „Berliner Arbeiter-Wahlvereins" und des „Vereins des deutschen socialistischen Arbeitervereins", die gleichzeitig ihren Sitz hier und in Hamburg hatten und welche von der Anklage als eine strafbare Fortsetzung des polizeilich aufgelösten allgemeinen deutschen Arbeitervereins bezeichnet wurden. Der Gerichtshof schloß sich dieser Ansicht an und verfügte demgemäß die Schließung beider Vereine; außerdem verurtheilte er wegen Verstoßes gegen das Vereinsgesetz den Schriftsetzer Heinsch zu sechs Wochen, den Privatsecretair Derossi zu zwei Monaten, den Buchhalter Geib zu drei Wochen und den Buchdrucker Greifenberg zu einem Monat Gefängniß. Die übrigen sechs Angeklagten wurden freigesprochen.

[Ausprägungen.] In den deutschen Münzstätten sind bis zum 20. Januar 1877 geprägt worden: an Goldmünzen: 1,097,685,200 M. Doppelkronen; 337,530,330 M. Kronen; hiervon auf Privatrechnung: 171,345,160 M.; an Silbermünzen: 71,653,095 M. 5-Markstücke, 77,651,718 M. 2-Markstücke, 143,512,165 M. 1-Markstücke, 50,908,606 M. — Pf. 50-Pfennigstücke, 35,717,922 M. 80 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 23,502,530 M. 70 Pf. 10-Pfennigstücke, 11,657,813 M. 75 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 6,039,064 M. 34 Pf. 2-Pfennigstücke; 3,377,119 M. 13 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesammtausprägung: an Goldmünzen: 1,435,215,530 M.; an Silbermünzen: 379,443,506 M. 80 Pf; an Nickelmünzen: 35,160,344 M. 45 Pf.; an Kupfermünzen: 9,416,183 M. 47 Pf.

Bis Ende December 1876 sind für Rechnung des Deutschen Reichs an Landes-Silber- und Kupfermünzen zur Einziehung gelangt: A. Landes-Silbermünzen: Thalerwährung 462,934,454 M. 08 Pf., süddeutsche Guldenwährung 195,669,387 M. 76 Pf., Kronenthaler 7,974,020 M. 11 Pf., Conventionsmünzen des Zwanzigguldenfußes 1,910,327 M. — Pf., Silbermünzen Kurfürstlich und Königlich sächsischen Gepräges 89,117 M. 42 Pf., Silbermünzen schleswig-holsteinischen Gepräges 1,617,855 M. 49 Pf., Silbermünzen hannoverschen Gepräges 1613 M. 45 Pf., mecklenburgische Währung 204,526 M. 97 Pf., Hamburgische Courantwährung 1,766,962 M. 11 Pf., Lübische Währung 754,991 M. 84 Pf., Gesammtwerth A. 672,923,256 M. 23 Pf.; B. Landeskupfermünzen: Thalerwährung 2,414,972 M. 55 Pf., süddeutsche Währung 647,452 M. 45 Pf. mecklenburgische Währung 32,647 M. 58 Pf., Gesammtwerth B. 3,095,072 M. 58 Pf., hierzu Gesammtwerth A. 672,923,256 M. 23 Pf., Summe 676,018,328 M. 81 Pf.

Posen, 26. Jan. [Enthüllungen.] Der „Ostseeztg." schreibt man von hier: Der Lemberger Correspondent des „Dziennik pozn." macht weitere Enthüllungen über die Mandatsertheilung an den Grafen Wladislaw Plater in Zürich, durch welche er ermächtigt ist, die polnische Nationalsache, oder richtiger gesagt — die Sache der polnischen Unabhängigkeitsbestrebungen den Regierungen und Völkern gegenüber zu vertreten. Nach diesen Erfahrungen ist die Ausübung des Mandats an gewisse Bedingungen geknüpft, welche dem Mandatarius bei seinen Actionen so große Beschränkungen auferlegen, daß er nur das blinde Werkzeug seiner Mandanten ist. So darf der Maudatarius, nach der Versicherung des in die Sache vollständig eingeweihten Correspondenten, keinen Schritt thun, ohne sich vorher mit den angesehensten Mandanten verständigt zu haben. Das von mir erwähnte Memorandum, betreffend die Verhälnisse in Russisch-Polen, dessen Inhalt von demselben Correspondent kürzlich mitgetheilt wurde, ist sogar von dem betreffenden Mandanten ausgearbeitet und fertig dem Grafen Plater

zur Mittheilung an die betreffende Stelle (englische Regierung) zugesandt worden. Nach einer früheren Mittheilung desselben Correspondenten ist das in Rede stehende Memorandum in Lemberg redigirt worden; man darf also hieraus schließen, daß das leitende Comite für die neuesten Operationen der polnischen Actionspartei seinen Sitz in der Hauptstadt Galiziens hat. Dies wird auch von den polnischen ultramontanen Blättern, welche die Comödie der Mandatsertheilung an den Grafen Plater entschieden mißbilligen, direct behauptet.

Königsberg i. P., 27. Jan. [Bei der hier stattgehabten engereu Wahl] siegte Rentier Dickert (Fortschr.) über Stadtkämmerer Hofmann (nat.-lib.)

Flensburg, 28. Jan. [Stichwahl.] Nach amtlicher Zählung erhielt bei der Stichwahl im hiesigen Wahlbezirke der zum Reichstags-Abgeordneten gewählte Prof. Hinschius (nat.-lib.) 6694, der Gegencandidat Krüger-Beftoft nur 56 Stimmen.

Kiel, 28. Jan. [Bei der engeren Wahl] im 3. Schleswig-Holsteinischen Wahlbezirk wurde Dr. Meyer-Forsteck (Fortschritt) mit großer Majorität gegen Graf Dürkheim (conservativ) gewählt.

Hameln, 27. Jan. [Bei der hiesigen Stichwahl] erhielt jeder der beiden Candidaten, Oekonomierath Spangenberg (freicons.) und v. Lenthe (Particular.), 9019 Stimmen.

Dinkelsbühl, 27. Jan. [Bei der hiesigen Stichwahl] siegte Erhard (bair. Fortschr.) mit 8445 Stimmen über den deutsch-conservativen Gegencandidaten Luthard, der 5877 Stimmen erhielt.

Magdeburg, 27. Januar. [Bei der hier stattgehabten Stichwahl] ist v. Unruh (nat.-lib.) mit 10,430 Stimmen gewählt worden. Der Gegen-Candidat Bracke (Socialdemokrat) erhielt 6471 Stimmen.

Weimar, 28. Januar. [Der Landtag] ist heute vom Staats-Ministerium im Namen des Großherzogs eröffnet worden. Als Berathungsgegenstände werden in der landesherrlichen Propositionsschrift Vorlagen zur Beförderung des höheren und niederen Schulwesens und zur Unterhaltung der Universität angekündigt, erwähnt werden ferner die Verhandlungen mit den benachbarten Thüringen'schen Staaten über die neue Gerichtsorganisation, vom Etat heißt es, daß derselbe die Möglichkeit einer Steuererleichterung für die untersten Klassen der Steuerzahler gewähre, endlich wird eine Vorlage wegen Neuregulirung der Domänenrente in Aussicht gestellt.

Düsseldorf, 27. Jan. [Herzog Eugen von Würtemberg] (Gemahl der Großfürstin Wjera) ist hier nach kurzer Krankheit gestorben.

Darmstadt, 27. Jan. [Bei der gestrigen Stichwahl] im 4. hessischen Wahlkreis (Darmstadt-Großgerau) wurde Büchner (Fortschr.) mit mehreren tauseod Stimmen gegen Welker (nat.-lib.) gewählt.

Augsburg, 28. Januar. [Die Conferenz-Protokolle.] Die „Allgemeine Zeitung" kündigt an, daß sie im Besitze sämmtlicher Protokolle der Conferenz und deren Annexe ist und beginnt heute mit der Veröffentlichung des ersten Protokolls.

München, 25. Jan. [Warnung.] Der heutige Polizeibericht meldet: Vom Präsidenten des Unter-Elsaß zu Straßburg wurde unlängst bekannt gegeben, daß in dortiger Gegend ein angeblicher englischer Agent junge Leute für die englische Armee anzuwerben versuchte, und damit das Ersuchen an die Polizeibehörden verbunden, auf die Thätigkeit englischer Werber ihr Augenmerk zu richten. Bei der Gelegenheit wollen wir daran erinnern, daß bekanntlich die Deutschen, welche sich zur Zeit des Krimkrieges für die deutsch-englische Legion anwerben ließen, dem traurigsten Geschicke entgegen gingen. Wie verabscheuungswürdiges Gesindel wurden sie behandelt, die ihr Leben für Alt-England in die Schanze schlugen, ihnen sogar bei der Ueberfahrt von den deutschen Häfen die Landung in England verwehrt, des materiellen Elends, das die Bedauernswerthen erwartete, nicht zu gedenken.

Stuttgart, 27. Jan. [Bei der engeren Wahl] im 8. würtembergischen Wahlkreise (Freudenstadt) wurde Wirth gegen Römer (nat.-lib.) gewählt.

Oesterreich.

Wien, 27. Jan. [Eisenbahn. — Goldrente.] Wie die „Presse" erfährt, haben 140 Besitzer von Prioritäten der Dux-Bodenbacher Eisenbahn, zum größten Theil aus Sachsen, eine Petition an den Reichsrath gerichtet, in welcher darum gebeten wird, daß dieser die Fusion mit der Aussig-Teplitzer Eisenbahn nicht genehmigen möge. — In Finanzkreisen verlautet, daß die Subscription auf die neue Emission der Goldrente nur in Paris, Brüssel und Amsterdam stattfinden wird.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 25. Jan., Abends. [Zur Wahl der Budgetcommission. — Militärisches.] Die letzten Nachrichten aus Versailles lassen vermuthen, daß die Wahl der Budgetcommission eine geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. In allen Abtheilungen hat sich eine lebhafte Discussion entsponnen. Um sich die Muße zu lassen, hatte die Kammer für heute auf eine öffentliche Sitzung verzichtet. — Die „France" will wissen, daß die französische Regierung sich weigere, der Türkei die für die Einrichtung der Gendarmerie verlangten zehn Offiziere zur Verfügung zu stellen. — Aus dem so eben erschienenen Jahrbuch des französischen Generalstabes entnehmen wir folgende Angaben. Von den 4 Marschällen der Armee gehören 3 der Infanterie, 1 der Artillerie an. Die Zahl der Divisionsgeneräle, welche ein selbstständiges Commando bekleidet haben, beläuft sich auf 16; von ihnen gehören 3 dem Generalstabe, 7 der Infanterie, 1 der Cavallerie, 2 der Artillerie und 3 dem Geniecorps an. Die übrigen 96 Divisionsgeneräle vertheilen sich wie folgt: 16 auf dem Generalstab, 47 auf die Infanterie, 17 auf die Cavallerie, 8 auf die Artillerie, 7 auf das Geniecorps, 1 auf die Gensdarmerie; von den 198 Brigadegenerälen fallen 27 auf den Generalstab, 85 auf die Infanterie, 45 auf die Cavallerie. Die Obersten und Offiziere vertheilen sich folgendermaßen: Generalstab 40 Oberste und 520 Offiziere, Infanterie 156 Ob. und 12,000 Off., Cavallerie 78 Ob. und 3300 Off., Artillerie 70 Ob. und 2800 Off., Geniecorps 37 Ob. und 800 Off., Gensdarmeriecorps 16 Ob., 700 Off.

⊙ **Paris**, 26. Jan. [Gambetta's Sieg bei der Wahl der Budgetcommission. — Zur Begnadigungsfrage. — Der Erzbischof von Algier. — Zur orientalischen Frage.] Die Budgetcommission ist gestern gewählt worden, und der Ausfall dieser Wahl war ein großer Erfolg für Gambetta und seine Partei, die republikanische Union, aber nicht eben ein Beweis für die Eintracht innerhalb der republikanischen Mehrheit. Wie man weiß, hatten die drei Fractionen der Linken sich nicht über die Aufstellung einer gemeinsamen Candidatenliste einigen können. Die gemäßigten Republikaner wollten die gleichmäßige Vertretung des linken Centrums, der Linken und der republikanischen Union durch je elf Mitglieder (die Fractionen der Rechten sollten gar keine Vertretung erhalten). Da Gambetta und seine Freunde auf diesen Vorschlag nicht eingingen, stimmte man nach gesonderten Listen, und das Resultat war dieses: die neue Commission besteht aus 20 Mitgliedern der republikanischen Union, 8 Mitgliedern der Linken, 4 des linken Centrums und 1 Constitutioneller (Dutilleul), welchen die äußerste Linke angenommen hatte. Von diesen 33 Commissaren gehörten 15 der vorjährigen Budgetcommission an. Der Einfluß Gambetta's bleibt also entschieden überwiegend und er äußert sich auf solche Weise, daß alle Welt überrascht worden. Natürlich konnte jenes Wahlergebniß nur dadurch herbeigeführt werden, daß die reactionären Parteien für die Candidaten der republikanischen Union stimmten. Das haben sie mit großer Einmüthigkeit gethan, und diesem System werden sie jedenfalls treu bleiben, wo die Gelegenheit sich bietet, eine Spaltung zwischen der äußersten Linken und den gemäßigten Republikanern zu erweitern. Die Wahl dauerte von 2 bis 5 Uhr, in den meisten Abtheilungen ging ihr eine lange Discussion voraus und in mehreren Bureaux war eine zweimalige Abstimmung erforderlich. Interessant war die Debatte namentlich im 2. Bureau, dem Gambetta, Germain und Grévy angehören. Die beiden letzteren erklärten ihren Entschluß, keine Candidatur anzunehmen; Germain sprach lange über die finanzielle Situation und setzte auseinander, daß man an dem jetzigen Steuersystem nicht rütteln dürfe; die zur Erhaltung des budgetarischen Gleichgewichts erforderlichen Summen müßten in der Convertirung der Rente gefunden werden. Folgendes ist die Liste der neuen Commission: Republikanische Union: Gambetta, Floquet, Nadaud, Allain-Targé, Brisson, Milland, Dréo de Mahy, Lecesne, Varambon, Crozet, Fourneyron, Guyot, Spuller, Guichard, Constans, Jacques, Girerd, Langlois, Devès und Parent (mehrere dieser Deputirten sind allerdings auch in der Linken eingeschrieben). Linke: Wilson, Honoré, Roux, Cochery, Carnot, Talon, Lamy, Tirard, Martin Feuillée. Linkes Centrum: Marcel Barthe, Bardoux, Bethmont, Mathieu Bodet; endlich constitutionelle Partei: Dutilleul. Das linke Centrum ist natürlich sehr aufgebracht gegen Gambetta und beschuldigt denselben, auf das Bündniß mit den Bonapartisten und Clericalen speculirt zu haben. Die Gambetta'sche „Republique Française" giebt sich dagegen heute große Mühe, den Conflict in der Mehrheit zu verhüllen. Sie spricht gar nicht davon, daß mehrere republikanische Candidatenlisten aufgestellt worden, feiert nach wie vor die Einigkeit und den Zusammenhang der Majorität und stellt die Wahl als einen Sieg der gesammten Linken über die reactionären Manöver dar. Sie lobt das Verhalten der Regierung, die sich nicht entfernt in die Wahl eingemischt habe und giebt sich nicht den Anschein zu vermuthen, daß der Finanzminister wirklich eine Schlappe erlitten habe. Die öffentliche Meinung, schließt die „Republique", wird die Bedeutung der gestrigen Wahl begreifen. Die Lage ist so, wie das Land sie wünscht. Die Majorität ist da, in der ganzen Kraft und der ganzen Majestät der Einigkeit ihrer Mitglieder, um eine Regierung zu unterstützen, welche das vom Lande ihr bewiesene Zutrauen zu rechtfertigen wünscht. Wir haben Alles, was wir bedürfen, um die parlamentarische Session von 1877 nützlich auszufüllen: ein Cabinet, welches vortreffliche Absichten hat, und eine Mehrheit, welche dem Cabinet alle nöthigen Mittel gewähren wird, um diese Absichten auszuführen. Wir halten deshalb die Lage für ausgezeichnet. Jeder ist an seiner Stelle, vielleicht diejenigen ausgenommen, welche Alles für sich selbst und nichts für die Anderen verlangen." — Der Correspondent des „Journal de Rouen", Degouve-Denuncques, glaubt zu wissen, daß den Versicherungen der meisten Blätter zum Trotz die Gnadencommission nicht durch neue Mitglieder verstärkt werden soll. Dieser Correspondent dürfte wohl unterrichtet sein, da er selber der erwähnten Commission angehört. Ziemlich auffallend klingt jedoch seine Mittheilung, die Gnaden-Commission wolle dem Marschall-Präsidenten vorschlagen, allen politischen Sträflingen in Neu-Caledonien eine Amnestie zu gewähren, unter der Bedingung, daß dieselben auch nach ihrer Begnadigung in der Colonie bleiben. Das wäre in der That eine Vergünstigung, von welcher manche schwerlich Gebrauch machen würden; es hieße das, einem Hunrigen ein Stück Brot geben unter der Bedingung, daß er nicht darein beiße. — Der Erzbischof von Algier revoltirt nun auch auf seine Art gegen die Beschlüsse der Landesvertretung. Er hat eine öffentliche Subscription veranstaltet, deren Ertrag dazu dienen soll, die von der Kammer gestrichenen Cultusausgaben wieder einzuführen. — Die hiesigen Blätter äußern sich nicht sehr günstig über die von der Türkei gestellte Forderung, Frankreich möge der hohen Pforte 10 Offiziere zur Verfügung stellen. Auf alle Fälle, meinen sie, könne die Regierung ein solches Gesuch nicht gewähren, ohne sich mit den anderen Mächten in's Einvernehmen zu setzen. Uebrigens, fügt der „Moniteur" hinzu, hat die französische Armee nicht einen solchen Ueberfluß von Instructoren, daß man deren ohne Weiteres zehn abberufen könnte.

Paris, 26. Jan. [Der Feldzug der französischen Presse gegen die deutsche Politik] scheint glücklich beendet; er gellt nur noch, schreibt man der „K. Ztg.", in einzelnen clericalen Blättern nach, bei denen man dergleichen als selbstverständlich hinnehmen muß. Die Beunruhigung über Deutschlands Absichten, welche in den eigentlich politischen Kreisen Frankreichs geherrscht hat, glaube ich, nach sicheren Mittheilungen, auf Depeschen Chaudordy's zurückführen zu sollen; sie hat ihren acuten Charakter verloren. Herr Chaudordy hat überhaupt nicht das Glück, mit seiner Thätigkeit in Konstantinopel vielen Beifall zu erzielen; seine Rede am 18. Januar, welche die „Debats" heute veröffentlichen, sticht von denen der übrigen Botschafter und Delegirten durch einen Mangel an geschäftlichem Charakter ab, der auch in Paris ernsten Tadel findet.

[General Maurice.] Wenn die anti-republikanischen Blätter behaupteten, General Maurice sei nicht wegen seiner clericalen Reden im bischöflichen Palast von Arras, sondern wegen seiner geschwächten Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden, so ist es richtig, daß in dem betreffenden Decrete seine Absetzung auf die erwähnte Weise begründet wurde. Der General hatte seine Entlassung keineswegs verlangt, sondern sie erfolgte, weil die öffentliche Meinung sie verlangt hatte.

[Herr v. Loë.] Bei der am Dinstag in der Sühnkapelle des Boulevard Hausmann stattgehabten kirchlichen Feier gelegentlich des Todestages Louis XVI. war wie gewöhnlich eine Liste aufgelegt, in welcher sich die Theilnehmer an dieser legitimistischen und ultramontanen Kundgebung einschrieben. Auf dieser Liste figurirt auch der folgende Name: „Baron de Loë, membre du Reichstag Allemand." Daß sich der traurige Mitarbeiter der „Reichsglocke" hier als gegenwärtiges Mitglied des Deutschen Reichstages gerirt, ist doch etwas stark.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 27. Jan. [Die ungarische Deputation.] Nach vielen Irrfahrten in stürmischem Wetter und bestandenen Gefahren ist die ungarische Deputation, welche auf der Rückreise von Konstantinopel nach Pest seit Mittwoch auf hoher See war, heute wieder in — Konstantinopel. Der Sturm hatte es dem Schiffe unmöglich gemacht, in Varna zu landen, dann brach Feuer in den Kabinen aus, sodann fingen die Kohlen zu fehlen an, zum Schlusse kam ein zweiter fürchterlicher Sturm, der den Dampfer in den Bosporus und nach Konstantinopel zurücktrieb, wo die Ungarn wie durch ein Wunder, zwar etwas angegriffen, aber wohlbehalten angekommen sind und zu ihrer Rettung von allen Seiten beglückwünscht wurden. Noch zwei Stunden länger auf dem Meere und die zweite Odyssee hätte einen tragischen Abschluß gefundeu: Schiff und Mannschaft wären verloren gewesen. (W. Tgbl.)

[Die Schluß-Erklärungen der Conferenzmächte.] Dem „Journal des Debats" wird der Text der Erklärungen mitgetheilt, welche die Vertreter der Mächte in der vorletzten Sitzung der Conferenz von Konstantinopel (vom 18. Januar) abgegeben haben. Sie lauten:

General Ignatieff: Da es uns gänzlich an einer Grundlage der Verständigung fehlt, und die Unterhandlungen nicht fortgesponnen werden können, erachtet die kaiserliche Regierung, die zu vertreten ich die Ehre habe, daß eine Verlängerung der Conferenz-Sitzungen ganz ungerechtfertigt wäre. Ebenso wird die Anwesenheit ihres Botschafters in Konstantinopel überflüssig, sobald seine von den Vertretern aller Garantiemächte unterstützte Stimme da nicht mehr das Gewicht hat, das den einmüthigen Kundgebungen eines von Liebe zum Frieden und zu der Erhaltung derselben eingegebenen europäischen Wunsches gebührt. Ich erkläre daher zu meinem großen Bedauern, daß, wenn in der letzten Sitzung (Sonnabend) die ottomanischen Bevollmächtigten uns nicht melden, daß die Hohe Pforte die ihr von dem Marquis von Salisbury mitgetheilten Grundbedingungen angenommen hat, ich nicht ermächtigt bin, ferner an den Unterhandlungen theilzunehmen und Konstantinopel ohne Verzug verlassen werde.

Graf Chaudordy: Eine aufmerksame Lesung der Vorschläge, welche der außerordentliche Bevollmächtigte Englands im Namen der sechs Mächte aufgestellt hat, wird die Mitglieder der osmanischen Regierung von dem Geiste der Mäßigung und Versöhnung, dem sie entsprungen sind, überzeugen. Von ihrer Antwort darauf kann die ganze Zukunft des Kaiserreiches abhängen. Ein jugendlicher und weiser Fürst hat unlängst den Thron bestiegen, eine neue Verfassung ist proclamirt worden. Die durch diese Ereignisse geweckten Hoffnungen können sich aber nicht erfüllen, wenn die Türkei eine isolirte Stellung einnimmt. Sie bedarf des Friedens, des Credits, der Ruhe und einer guten Verwaltung. In Folge unheilvoller finanzieller Operationen hat sich die türkische Regierung gegenüber den meisten europäischen Staaten schon in eine sehr schwierige Lage gebracht und sie sollte sich hüten, diese noch zu verschlimmern. Allerdings ist das gegenwärtige Ministerium zu den gesunden Lehren in Finanzsachen zurückgekehrt, aber es muß nun auch die günstige Gelegenheit zur Ausführung seiner guten Absichten benützen. Es liegt in diesem Augenblick in seiner Hand, der Arbeit, dem Gewerbe und Handel die Sicherheit zu geben, die sie von Nöthen haben. Seine Verantwortlichkeit wäre groß vor dem Lande und der Geschichte, wenn es sich, statt die Bahn der Versöhnung, die sich vor ihm aufthut, zu betreten, wozu alle Interessen und die Freunde der Türkei ihm rathen, weil es die Bahn des Fortschritts und der wahren Völkergröße ist, auf's Gerathewohl von den Ereignissen mit fortreißen ließe.

Sir Henry Elliot: Ich habe Befehl, mich nach Abschluß der Conferenz nach London zu begeben, vorher aber einen Geschäftsträger bei der Pforte zu beglaubigen.

Graf Zichy erklärt, daß er sich den Auslassungen des Marquis von Salisbury anschließt. Er ist von seiner Regierung beauftragt, der hohen Pforte zu melden, daß er im Falle der Ablehnung der von den Garantiemächten gestellten Bedingungen nach Wien zurückkehren und die Führung der Botschaft Seiner k. k. apostolischen Majestät in die Hände eines Geschäftsträgers legen wird.

Herr v. Calice: Ich bin zu der Erklärung ermächtigt, daß, wenn die von dem Marquis v. Salisbury mitgetheilten Vorschläge im Princip nicht angenommen werden, ich den Schlußanträgen Sr. Excellenz, denen zufolge dann die Conferenz keinen Boden für weitere Berathungen mehr haben wird, beitreten muß und demgemäß, mit den anderen Bevollmächtigten aufbrechen werde.

Freiherr v. Werther: Für den bedauerlichen Fall, daß die Hohe Pforte sich weigern sollte, die ihr von den Vertretern der sechs Mächte gemachten Vorschläge im Princip zu genehmigen, habe ich die Weisung erhalten, im Verein mit meinen Collegen zu handeln, und mit ihnen Konstantinopel zu verlassen, um nach vorgängiger Ernennung eines Geschäftsträgers nach Berlin zurückzukehren.

Graf Corti: Ich habe die Ehre, den Vorschlägen und Erwägungen, welche der Marquis v. Salisbury, der Conferenz mitgetheilt hat, beizutreten, und halte es für meine Pflicht, gleichzeitig im Namen meiner Regierung zu erklären, daß sie jede Verantwortlichkeit für die Folgen, die aus einer Ablehnung derselben entstehen könnten, von sich weist.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 29. Januar. [Bestätigung.] Aus Posen meldet die dortige „Ostd. Ztg.": Der Herr Oberlehrer Dr. Meffert an der Posener städtischen Realschule, der zum Director der Realschule am Zwinger in Breslau gewählt worden ist, hat die ministerielle Bestätigung für dieses Amt erhalten und tritt dasselbe am 1. April d. J. an.

—nn. **Breslau**, 29. Jan. [Der Verein katholischer Lehrer] hielt am 24. d. M., Abends 7½ Uhr, im Café restaurant seine erste Sitzung in diesem Jahre. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolls trug A. Blasel I. den Kassenbericht vor. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um 34 Mk. Dieses Deficit soll durch einen außerordentlichen Beitrag der Vereinsmitglieder gedeckt werden. Im Uebrigen war Alles in bester Ordnung, wie die zur Revision der Beläge beauftragten Herren Ertel, Schulz und Schneeweiß durch Ertheilung der Decharge constatirten. B. College Münch II. berichtet über die statutenmäßig erfolgte Revision der Bibliothek und es spendete das von der betreffenden Commission zu den Vereinsacten gegebene Protokoll dem Bibliothekar volles Lob und wohlverdiente Anerkennung. C. Wahl des neuen Vereinsvorstandes. Die beiden Vorsitzenden, sowie die beiden Schriftführer mußten laut Statut nach zweijähriger Wirksamkeit durch Neuwahlen ersetzt werden. Neugewählt wurden Rector Deutschmann zum ersten Vorsitzenden und Hauptlehrer Hoffmann zum Stellvertreter; Lehrer Schulz zum ersten Schriftführer und Lehrer Weiser zum Stellvertreter; wiedergewählt wurden: Blasel I. zum Kassirer, Rector Münch zum Liedermeister, Hauptlehrer Ertel zum Bibliothekar. Der bisherige Vorsitzende, Rector Matschke, dankt zugleich im Namen der mitarbeitenden Vorstandsmitglieder dem Vereine in beredter Weise für das ihnen geschenkte Vertrauen und die jederzeit gewährte Unterstützung, was von den Anwesenden mit dem aufrichtigsten und wärmsten Gegendanke aufgenommen wurde. Darauf vermeldet D. der Vorsitzende den Austritt der Herren Liebich, Czerwenka, Arlt und Schmidt aus dem Vereine und nach noch anderen Mittheilungen und Debatten über verschiedene innere Angelegenheiten des Vereins wurde die Sitzung gegen ½ 11 Uhr geschlossen.

s. **Waldenburg**, 28. Jan. [Definitives Wahlresultat.] Das heut amtlich festgestellte Ergebniß der am 24. d. M. stattgefundenen engeren Wahl weicht nur unwesentlich von dem bereits gemeldeten ab. Von 24,273 stimmberechtigten Wählern des hiesigen Wahlkreises haben 16,890 Wähler ihre Stimmen abgegeben und zwar 9362 für den Fürsten von Pleß und 7476 für den Socialdemokraten August Kapell. Ungiltig waren 52 Stimmen.

X. **Neumarkt**, 28. Jan. [Tageschronik.] Der zum 31. Januar c. hier angesetzte Viehmarkt fällt wegen der in Leuthen ausgebrochenen Rinderpest weg. — Der diesmalige Vergnügungs-Abend der Liedertafel wurde durch eine Theater-Vorstellung eingeleitet und zwar mit dem Lustspiel von Roderich Benedix „Der Allerwelts-Vetter." Ebenso beging die Bürgerschützen-Ressource ihren Ressourcen-Abend, welcher mit Theater begann.

⊙ **Trebnitz**, 27. Jan. [Aus den Vereinen. — Anerkennung. — Rinderpest.] In der kürzlich stattgefundenen General-Versammlung des seit 5 Jahren bestehenden Gewerbe-Vereins, erstattete der Vorsitzende Herr Partikulier Jungas zunächst eingehenden Bericht über das Vereinsjahr 1876. Der Verein zählt jetzt 66 Mitglieder. Es wurden 10 Vorträge gehalten von den Herren: Hiller, Eichholz, Schach, Jungas, Lichnok, Heumann u. A. Die vom Rendanten des Vereins Kaufmann Heumann gelegte Jahresrechnung weist trotz bedeutender Ausgaben einen Kassenbestand von 287 Mark nach. Die schließlich vorgenommene Neuwahl des Vorstandes ergab die fast einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder. Zu Beisitzern wurden Lehrer Eichholz wieder- und Seifensieder Th. Scholz neugewählt. — Auch der Männergesang-Verein Concordia hielt vorgestern seine statutenmäßige General-Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Cantor Stark Bericht erstattete und Kreissecretair Casper die Rechnung legte. Die letztere ergab einen Bestand von 197 Mark. Die hierauf folgende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder; dagegen wurde an Stelle des, mit Ende März c. von hier und somit auch aus dem Verein scheidenden bisherigen Rendanten Casper, Cantor Kindler fast einstimmig neugewählt. — Dem Vogt Christian Quarg in Zantkau hiesigen Kreises ist wegen Rettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens, von der Königl. Regierung eine Prämie von 10 Mark bewilligt worden. — In Betreff der Rinderpest hat die Königliche Regierung unterm 21. Januar d. J. eine Verordnung erlassen, aus welcher die letzte Nummer des Kreis-

und Stadtblattes einen Auszug zur Kenntniß der Kreisbewohner bringt. Hiernach wird auch in unserm Kreise die bereits in den Kreisen Brieg, Ohlau, Breslau (Land- und Stadtkreis) eingeführte „Hornvieh-Controle“ ebenfalls eingeführt. Im Anschluß hieran ernennt Herr Landrath von Salisch in denjenigen Ortschaften des Kreises, in welchen sich ein Gutsvorsteher befindet, die Gutsvorsteher zu „Vieh-Revisoren“ und für die übrigen Ortschaften, die Gemeinde-Vorsteher zu solchem Amte. Dieselben haben unverzüglich die vorgeschriebenen Viehbestands-Register aufzustellen und dieselben sorgfältig fortzuführen, während die Amtsvorsteher die vorgeschriebenen allwöchentlichen Revisionen vorerwähnter Viehbestands-Register vorzunehmen haben. Desgleichen werden die Amtsvorsteher und die städtischen Polizeibehörden ermächtigt, ferner die für den Handel mit Vieh 2c. erforderlichen Erlaubnißscheine auszustellen und die Kreis-Gendarmen werden angewiesen, streng zu controliren, daß die gegebenen Vorschriften genau beachtet werden. Jede zur Kenntniß kommende Uebertretung ist unnachsichtlich zur Bestrafung zu bringen. — Zur **Berichtigung** in meinem Referat vom 24. h. (Nr. 42 der „Bresl. Zeitung“) sei bemerkt, daß es Alinea 6 nicht „Aetzen“ sondern, wie Referent auch geschrieben, „Aesen“ heißen muß.

=ch= **Oppeln**, 27. Jan. [Ovation.] Am gestrigen Tage vollendete Herr Steuerrath a. D. v. Skopnik hierselbst sein 80. Lebensjahr, bei welcher Gelegenheit der großen Zahl seiner Verehrer und Freunde ein willkommener Anlaß geboten war, den Gefühlen aufrichtigster Theilnahme beredten Ausdruck zu geben. Die beiden städtischen Collegien hatten einstimmig beschlossen, dem würdigen Herrn in dankbarer Anerkennung der Verdienste, die er sich durch seine langjährige und erfolgreiche Thätigkeit als Stadtverordneter erworben, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Oppeln zu verleihen und wurde die betreffende Verleihungsurkunde durch eine gemischte Deputation von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten feierlich überreicht; ebenso brachten Deputationen des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths, dem Herr v. Skopnik seit langer Zeit als werthgeschätztes Mitglied angehört, sowie der hiesigen Loge „Psyche“ und viele theilnehmende Freunde ihre Glückwünsche dar, alle hocherfreut über die Rüstigkeit und Frische, mit welcher der Gefeierte die ihm gewidmeten Ovationen dankerfüllt entgegennahm.

=ch= **Oppeln**, 27. Jan. [Rinderpest.] Unserer Mittheilung von gestern, daß die Rinderpest heut im Reg.-Bez. Oppeln als erloschen betrachtet werden könne, müssen wir leider die Nachricht folgen lassen, daß am heutigen Tage im Gehöfte des Häusler Gawron zu Soßnitza bei Zabrze eine Kuh an der Rinderpest gefallen, nachdem gestern bereits eine andere wegen Krankheit geschlachtet worden ist. An beiden Thieren ist durch Secirung von dem Grenzthierarzt Wolff die Rinderpest festgestellt worden. Ueber die Art der Einschleppung hat Sicheres noch nicht ermittelt werden können. Das inficirte und das Nachbargehöft ist absolut, die Ortschaft relativ gesperrt; mit der Verscharrung der Cadaver und der Desinfection ist bereits begonnen und zur Durchführung der Sperrmaßregeln Militär requirirt.

□ **Königshütte**, 28. Jan. [Statistisches.] Im Laufe des verflossenen Jahres sind bei dem hiesigen Standesamte angemeldet: a. Geburten: 1406 eheliche und zwar 695 männliche und 711 weibliche; 65 uneheliche, todte 57; b. Eheschließungen: 195; c. Sterbefälle: 909. Gegen das Jahr 1875 42 Geburten mehr, 9 Eheschließungen weniger und 323 Sterbefälle mehr. — Der Bezug von Zeitungen durch das hiesige Postamt gestaltete sich im Jahre 1876 folgendermaßen: von den am Orte erscheinenden 63 Exemplare mit 9195 Nummern (gegen das Vorjahr 6 Exemplare mit 1035 Nummern mehr); von den auswärts erscheinenden Zeitungen 757 Exempl. mit 161,493 Num. (gegen das Vorjahr 52 Exempl. weniger und 614 Num. mehr). Nebstdem wurde von den am Orte erscheinenden Zeitungen 254 außerordentliche Beilagen befördert, 1875 aber keine. — Nach Vollzug der statutenmäßigen Ergänzungswahl für die mit dem 1. Januar c. begonnene zweijährige Wahlperiode besteht der Vorstand des Oberschlesischen Knappschafts-Vereins aus nachgenannten Mitgliedern: Dem königl. Bergrath Scherbening-Lipine als Vorsitzenden, dem königl. Geh. Bergrath Meitzen-Königshütte als dessen Stellvertreter, dem königl. Bergrath Mauve-Kattowitz, dem königl. Bergmeister Lobe-Königshütte, dem Bergverwalter John-Antonienhütte und dem Obersteiger Laske-Hohenzollerngrube.

[Notizen aus der Provinz.] * Görlitz. Wie die hiesige „Niederschl. Ztg.“ in Bezug auf den Ausfall der Stichwahl meldet, weist das bis jetzt vorliegende Ergebniß 8424 Stimmen für Herrn Dr. Grothe und 6589 Stimmen für Herrn Geh. Ober-Justizrath Starke nach, ein Verhältniß, welches durch die noch ausstehenden Resultate schwerlich wesentlich alterirt werden wird, so daß sich die Wahl des Herrn Dr. Hermann Grothe als gesicher bezeichnen läßt.

† Liegnitz. Wie das „Stadtbl.“ meldet, ist die Wahl des Herrn Diakonus Ziegler zum Pastor an der Peter-Paul-Kirche durch das königliche Consistorium zu Breslau bestätigt worden.

△ Beuthen in Oberschles. Die „Grenzzeitung“ schreibt: Nachdem die Grenzsperre perfect geworden ist, haben die Truppen an der Grenze den Befehl erhalten, ihre Posten und Patrouillen beim Anrufen auf Jeden, der auch nach dem dritten Anrufen nicht steht, sofort scharf schießen zu lassen. Wie es hier allgemein heißt, sind bereits 2 polnische Schwärzer an der Grenze von den Soldaten erschossen worden, doch bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung. Am 26. d. Mts. Abends lief hier eine Depesche ein, wonach auf einem Gehöft, etwa eine halbe Meile von Zabrze, ein Stück Vieh an der Rinderpest gefallen und ein anderes erkrankt sein sollte. Herr Grenzthierarzt Wolff fuhr sofort dorthin, um zu untersuchen, was Wahres an der Vermuthung ist.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

London, 28. Jan. In Folge der weiteren Ausdehnung der Rinderpest in Deutschland ist durch Verordnung des Ministerraths nunmehr auch die Einfuhr von Schmalz, Heu, Häuten, Hörnern, Hufen, Dünger und frischem Fleische aus Deutschland und Belgien verboten worden.

Taunton, 27. Jan. Die hiesige Vereinigung der Liberalen hat Gladstone heute eine Adresse überreicht. Beim Empfange derselben hielt Gladstone eine Rede, in welcher er betonte, daß der Pariser Vertrag von 1856 seitens der Türkei vollständig verletzt worden sei und daß hierdurch alle für England aus diesem Vertrage hervorgehenden Verpflichtungen aufgehoben seien. Sodann sprach sich Gladstone in abfälliger Weise über die neue türkische Verfassung aus und schloß mit der Aufforderung, daß England die Anstrengungen zur Befreiung der Christen in der Türkei fortsetzen und so die dem englischen Volke auferlegte Pflicht erfüllen möge. Die Rede wurde mit allgemeinem Beifall aufgenommen.

Petersburg, 28. Jan. Der „Golos“ bespricht die Aeußerung des Belgrader Blattes „Istok“, in welcher behauptet wurde, daß die Serben nur auf das Signal Rußlands warten, um den Krieg gegen die Pforte wieder aufzunehmen. Der „Golos“ nennt diese Aeußerung ein Mißverständniß und fügt hinzu, die russische Regierung habe Serbien niemals ermuntert, den Krieg anzufangen, dasselbe im Gegentheil von demselben abzuhalten versucht. Serbien dürfe nicht die Verantwortlichkeit auf Andere wälzen. Es sei zwar mehr als wahrscheinlich, daß auch in der gegenwärtigen Phase der orientalischen Frage Rußland die Interessen Serbiens nicht außer Acht lassen werde, daraus folge aber nicht, daß diese Interessen die russische Regierung hauptsächlich bei den Maßnahmen leiten sollen, welche wegen des Mißerfolges der Conferenz als nothwendig erscheinen würden.

Konstantinopel, 27. Jan. Der Sultan hat in Ausführung des Art. 17 der neuen Verfassung, wonach alle Unterthanen ohne Unterschied der Religion gleiche Rechte und gleiche Pflichten dem Lande gegenüber haben, einen Irade erlassen, dem zufolge künftig alle Kinder der nicht-muselmännischen Bevölkerung zu den Militärschulen zugelassen werden sollen. Der Irade ist den Vorständen der Gemeindeverwaltungen zur Kenntniß gebracht und gleichzeitig durch die Zeitungen veröffentlicht worden, die bezüglichen Gesuche um Aufnahme in die Militärschulen sollen an das Kriegsministerium gerichtet werden.

Athen, 27. Jan. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg sind hier eingetroffen und von dem Könige empfangen worden. — Der Marquis von Salisbury hatte eine Besprechung mit dem Herzog von Edinburg und ist dann nach Brindisi weitergereist.

Die Deputirtenkammer hat die Berathung des Budgets fortgesetzt. Zwischen der Regierung und den Oppositionsparteien ist bisher keine Uebereinstimmung erzielt worden.

Triest, 27. Jan. Der Lloyddampfer „Apollo“ ist gestern Abend 10 Uhr mit der ostindisch-chinesischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Liverpool, 27. Jan. Der Dampfer „Van Dyk“ ist aus Rio de Janeiro hier eingetroffen.

Melbourne, 26. Jan. Der Dampfer „Bangalore“ ist mit einer Baarfracht von 442,000 Pfd. Sterl. nach Europa abgegangen.

Newyork, 27. Jan. Der Hamburger Postdampfer „Wieland“ und der Dampfer „Holland“ von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) sind hier eingetoffen, ersterer gestern Abend 11 Uhr.

(Aus L. Hirsch's Telegraphen-Bureau.)

Wien, 28. Jan. Türkischerseits ist der hiesige Botschafter Alekon Pascha zum Bevollmächtigten für die directen Friedensverhandlungen mit Serbien ernannt. Derselbe hat sich nach Pest begeben, um abzuwarten, ob die Serben ebenfalls einen Bevollmächtigten senden werden. Pest würde alsdann eventuell Conferenzort sein.

Pest, 27. Jan. Der Pester „Lloyd“ meldet, daß wegen des Scheiterns der Conferenzen in der Bankfrage, das ungarische Cabinet beim Kaiser die Ermächtigung nachgesucht habe zur Errichtung einer selbstständigen Bank.

Petersburg, 27. Jan. Der Großfürst Nicolai ist soweit wieder hergestellt, daß derselbe das Bett bereits verlassen konnte. — Die Meldung, daß in Rußland selbst eine Anleihe aufgenommen werden soll, ist unbegründet. — Die Warschauer Commerzbank reducirt ihr Actien-Capital um die Hälfte und liquidirt ihre Petersburger Filiale.

Petersburg, 27. Jan. Die russische Kriegsverwaltung hat eine Taubenpostverbindung mit dem Hauptquartier eingerichtet, um die Telegraphen-Verwaltung, welche den Depeschenverkehr kaum bewältigen kann, zu entlasten.

Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

Bromberg, 29. Jan. Glänzender Sieg des deutschen Rittergutsbesitzers Wehr (liberal) mit 2000 Stimmen Mehrheit gegen von Rogalinski (Pole, ultramontan) gewählt.

Handel, Industrie 2c.

Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts.

(Nachdruck verboten. Gesetz vom 17. Juni 1870.)

** **Leipzig**, 24. Januar. Neue Rechtsgrundsätze des Reichs-Oberhandelsgerichts sind folgende:

Die Aufhebung des Dienstverhältnisses eines Handlungsgehilfen oder Bevollmächtigten, beziehentlich die Befugniß hierzu, ist lediglich von der Existenz wichtiger Gründe zur Zeit der Entlassung, nicht aber auch noch davon abhängig gemacht, daß gerade diese Gründe dem Entlassenen bei seiner Entlassung ausdrücklich als solche bekannt gemacht sind. Auf die objective Sachlage kommt es an, nicht auf die subjectiven Beweggründe des vom Vertrage zurücktretenden Principals.

Wenngleich die Wechselordnung dem Inhaber der Secunda einerseits das Recht zur Abforderung der Prima gewährt (Art. 68), andererseits behufs der Regreßnahme die Pflicht zu dieser Abforderung auflegt (Art. 69), so macht sie ihn doch nicht für den Erfolg der letztern in dem Sinne verantwortlich, daß er, um selbst Regreß nehmen zu können, die Prima dem Regreßschuldner in einem andern Zustande auszuliefern hätte, als in welchem er selbst sie erlangt hat. Den Regreß nimmt er vielmehr auf Grund der Secunda und des in Gemäßheit des Artikel 69 erhobenen Protestes; und Veränderungen, Zerstörungen des Acceptes auf der Prima hemmen seinen Regreß nur dann, wenn sie nach der Auslieferung der letztern an ihn mit oder ohne sein Zuthun entstanden sind. Erst von diesem Zeitpunkt an bilden die in seiner Hand vereinigten Exemplare dergestalt einen Wechsel, daß nunmehr die Regel des Art. 54 auch in Ansehung der Prima wider ihn Anwendung findet.

Der § 10 der „Bedingungen für die Geschäfte an der Berliner Fonds-Börse“ von 1873 bestimmt eine Präclusivfrist für die Geltendmachung der Forderung aus dem einzelnen Börsengeschäft unter der Voraussetzung ihrer Fälligkeit mit dem Erfüllungstage des Geschäfts. Dagegen bestimmt er nichts über eine Präclusivfrist, wenn wie beim Contocorrentvertrage, Börsengeschäfte derartig Gegenstand fortlaufender Geschäftsverbindung sind, daß die beim Erfüllungstermin des einzelnen Geschäfts sich ergebenden Forderungen nicht für sich geltend zu machende fällige Forderungen, sondern nur Posten der sich über eine Rechnungsperiode erstreckenden Rechnung, die abzunehmenden Effecten-Depots, werden. Der § 10 ist auf diesen Fall unanwendbar.

Der Nothadressat ist auch nach der Erklärung, interveniren zu wollen, dem Wechselinhaber weder als Wechselschuldner noch als Civilschuldner zur Zahlung verpflichtet. Der Wechselinhaber muß auch nach dieser Erklärung, wenn er das Regreßrecht erhalten will, die Zahlung bei dem Nothadressaten suchen und kann nicht erwarten, daß sie ihm von demselben gebracht werde. Die Vorlegung der Protest-Urkunde bei dem Nothadressaten geschieht nicht lediglich zu dem Zweck, denselben zur Zahlung zu bestimmen, sondern zugleich zu dem Zweck, die Bedingung zu erfüllen, von welcher der Regreßpflichtige durch Beifügung der Nothadresse seine Regreßpflicht abhängig gemacht hat. Diese Bedingung aber besteht nicht blos darin, daß dem Nothadressaten unter Präsentation des Wechsels von dem Eintritt des Nothfalles Kenntniß gegeben, sondern auch darin, daß ihm durch Vorlegung der Protesturkunde die rechtzeitige Erhebung des Protestes bei dem Trassaten nachgewiesen wird, so daß nach Aushändigung derselben die Verfolgung des Regreßrechts möglich ist.

⁂ **Stettin, 27.** Jan. [Im Waarenhandel] haben wir auch für die verflossene Woche nur über ein ruhiges Geschäft zu berichten, der Versandt ist befriedigend gewesen.

Petroleum. In Amerika blieben die Preise in den letzten acht Tagen stationär, an den diesseitigen Märkten sind dieselben schwankend gewesen. Hier gingen sie Anfangs 1 M. höher, wichen dann wieder und schließt der Markt bei besserer Kauflust etwas fester, zumal sich herausstellte, daß der Wochenabzug der Jahreszeit nach recht befriedigend gewesen ist. Loco 19 bis 20,25—19,50 M. bez., kleinere Partien 19,75—19,85 M. bez. u. Br., per Januar 20 M. bez., 19,50 M. Br., per Februar 18,25—19,25—18—18,25 M. bez., 18 M. G.

Kaffee. Die Zufuhr belief sich auf 849 Ctr., vom Transito-Lager gingen 1609 Ctr. ab. So wie in allen Artikeln das Geschäft augenblicklich ruhig verläuft, hat sich auch in Kaffee sowohl an allen Hauptmärkten wie auch an unserem Platze die Situation nicht verändert. Notirungen: Ceylon Plantagen 120—112 Pf., Java, braun 143—133 Pf., gelb bis fein gelb 120 bis 124 Pf., blaß und grün 106—109 Pf., Rio, gut ord. 93—96 Pf., reell ord. 90—92 Pf., ord. bis gering ord. 86—77 Pf., alles trausito.

Reis. Die Zufuhr belief sich auf 301 Ctr., die Frage vom Binnenlande her hat sich gebessert und der Versand ist größer geworden, er betrug in verflossener Woche vom Transito-Lager 1282 Ctr. Am Platze waren Mittel-Arracans in guter Frage. Wir notiren: Carolina 36—37 M., Java Tafel- 29 bis 31 M., Rangoon- 13—15 M., do. Tafel- 17—18 M., Arracan 13,50 bis 15 M., do. Vorlauf- und Tafel- 16—17 M., Bruchreis 11,25—12 M. transito.

Hering. Das Geschäft in Schotten bewegte sich in engeren Grenzen und sind hauptsächlich nur einige Ankäufe für Berlin gemacht worden, die Stimmung bleibt eine günstige und die Preise sind fest. Crown und Fullbrand 58 M. tr. bez. u. gef., Matties Crownbrand 48—49 M. trans. bez., 49,50 M. gef., Mixed 46 M. trans. bez., 47 M. gef., Ihlen 43 M. trans. gef. Norwegischer Fetthering fand einige Beachtung und waren besonders Mittel-Sorten mehr gefragt und fester. Kaufmanns- 36—37 M. trans. gef., groß mittel 35—36 M. tr. bez., reell mittel 33 M. tr. bez. und fast geräumt, mittel 30—31 M. trans. gef. Bornholmer Küstenhering 30 M. trans. gef. Der Abzug mit der Eisenbahn betrug vom 17. bis 23. Januar 2455 To., mithin Total-Bahnabzug seit 1. Januar bis 23. Januar 7625 Tonnen, gegen 13,590 Tonnen in 1876 bis 25. Januar, 15,627 To. in 1875 bis 26. Januar, 15,330 To. in 1874 bis 27. Januar und 19,495 To. in 1873 bis 25. Januar.

Sardellen unverändert, 1876er 37 M., 1875er 40—42 M., 1874er 50 bis 52 M., 1873er 57 M. gef.

Breslau, 29. Jan., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr durch starken Schneefall vollständig gestört, Preise daher unverändert.

Weizen, nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 17,10 bis 19,30—21,50 Mark, gelber 17,10—19,10—20,90 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. neuer 15,60 bis 17,30 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, per 100 Kilogr. neue 13,60 bis 14,80 Mark, weiße 15,20—15,80 Mark.

Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogr. neuer 13,50—14,60—15,50 Mark.

Mais schwach preishaltend, per 100 Kilogr. 11,20—12,20—13,50 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 12—13,50 bis 15,20 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,70—17,00—18,00 Mark.

Lupinen gut behauptet, per 100 Kilogr. gelbe 9,50—10,50—11,20 Mark, blaue 9,30—10,40—11,00 Mark.

Wicken schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 11,50—12,50—13,50 Mark.

Oelsaaten in matter Haltung.

Schlaglein mehr beachtet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	26	50	25	—	22	50
Winterraps	33	—	31	—	30	—
Winterrübsen	32	50	29	50	28	50
Sommerrübsen	31	—	29	—	28	—
Leindotter	27	—	26	—	23	50

Rapskuchen ruhiger, per 50 Kilogr. 7,20 bis 7,60 Mark.

Leinkuchen unverändert, per 50 Kilogr. 9—9,50 Mark.

Kleesamen in sehr gedrückter Stimmung, rother nur feine Qualitäten verkäuflich, per 50 Kilogr. 57—67—74—79 Mark, — weißer matter, per 50 Kilogr. 60—70—75—82 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee unverändert, per 50 Kilogr. 23—27—30 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein alt 33 bis 34 Mark, neu 29—30 Mark, Roggen fein 26,75—27,75 Mark, Hausbacken 25,75—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 10,00—11,00 Mark, Weizenkleie 8 bis 9 Mark.

Witterungsbericht vom 28. Januar.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temper. in Celsiusgraden.	Bemerkungen.
Paris	769,7	SSW. schw.	bedeckt.	—5,1	
Hamburg	766,4	WSW. leicht.	Nebel.	—0,8	dichter Nebel.
Haparanda	758,8	SW. stürm.	bedeckt.	—6,6	
Petersburg	761,5	S. still.	bedeckt.	—9,2	
Wien	772,8	still.	heiter.	—6,8	
Neufahrwasser	769,2	SSW. leicht.	bedeckt.	—5,8	N. wenig Schnee.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Januar 27. 28.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 1°,2	— 3°,9	— 2°,9
Luftdruck bei 0°	334''',04	335''',55	335''',35
Dunstdruck	1''',87	1''',32	1''',32
Dunstsättigung	84 pCt.	95 pCt.	86 pCt.
Wind	S. 1	NW. 1	SO. 1
Wetter	bewölkt.	bedeckt.	bedeckt.

Januar 28. 29.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftwärme	+ 0°,7	+ 0°,5	+ 1°,0
Luftdruck bei 0°	334''',60	333''',56	329''',99
Dunstdruck	1''',68	1''',79	1''',64
Dunstsättigung	79 pCt.	86 pCt.	75 pCt.
Wind	S. 2.	S. 1.	S. 4.
Wetter	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.

Breslau, 29. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 86 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Vermischtes.

[Die reichsten Leute in Deutschland.] Der Regierungsbezirk Düsseldorf beherbergt, wenn man nach der Höhe des Steuersatzes urtheilen darf, den reichsten Mann in der ganzen preußischen Monarchie. Denn nach einer dem preußischen Abgeordnetenhause vorgelegten Nachweisung ist nur eine einzige Person, und zwar in unserem Regierungsbezirke, in der 75. Einkommensteuerstufe eingeschätzt und zahlt derselbe die Kleinigkeit von jährlich 84,600 Mark. Vermuthlich ist der Geheime Commercienrath Krupp in Essen dieser Glückliche. Den zweitreichsten Mann besitzt der Regierungsbezirk Oppeln, wo eine Person 70,200 Mark Steuern zahlt, und den drittreichsten der Regierungsbezirk Wiesbaden mit 60,600 Mark. In der 64. Stufe zu 64,800 Mark ist ebenfalls nur eine Person, und zwar auch im Regierungsbezirk Wiesbaden, eingeschätzt. Nun erst folgt Berlin mit je einer Person zu 45,000 und zu 43,200 Mark; dann wieder der Regierungsbezirk Oppeln mit drei Personen von je 39,600, 36,000 und 30,600 Mark; im Regierungsbezirk Breslau giebt es noch eine Person mit 36,600 Mark. In der 43. Stufe (27,000 Mark) ist nur eine Person, und zwar in Berlin, besteuert, in der 41. (23,400 Mark) ebenfalls nur eine, welche im Regierungsbezirk Münster wohnt. Köln zählt drei Personen mit 21,600 Mark jährlicher Steuer.

[Die Specialausstellung von Heizungs- und Ventilationsanlagen im Gewerbemuseum zu Kassel] hat in den einschlägigen Kreisen einen so großen Anklang gefunden, daß die großen Räume des Gebäudes nicht ausreichend befunden worden sind, um alle angemeldeten Gegenstände aufzunehmen. Die Ausstellung wird deshalb in die Säle des kürzlich restaurirten Orangerieschlosses übergeführt werden, welches die Königliche Regierung zu diesem Zwecke dem Vorstande des Gewerbemuseums eingeräumt hat, wodurch ein Ausstellungsraum von ganz unvergleichlicher Schönheit und Zweckmäßigkeit gewonnen ist. — Das Schloß besitzt zwei Säle von je 175 Fuß Länge und 33 Fuß Breite, die zu beiden Seiten einer Rotunde liegen. Der eine derselben ist ausschließlich bestimmt zur Aufnahme der Centralheizungsanlagen, die nunmehr auch in natura ausgestellt werden. In dem zweiten Saale werden die Porzellan- und eisernen Oefen, sowie die gewerblichen Feuerungsanlagen und Herde ausgestellt. Die Rotunde, mit einer Wandbekleidung von herrlichem Breccien-Marmor, dient als Ausstellungsraum für die Brennmaterialien, die in der Mitte bergwerksartig gruppirt werden, während den Wänden entlang die Kamine ihren Platz finden. Durch die Gewinnung größerer Räumlichkeiten können auch noch weitere Ausstellungsobjecte angenommen werden, für Centralheizungsanlagen wird indessen nur ein, höchstens zwei Plätze noch frei sein; für eiserne und Kachelöfen ist dagegen schon mehr, wenn auch nicht viel Platz disponibel geworden. (Anmeldungen sind zu richten an den Vorsitzenden des Gewerbemuseums, Dr. Ed. Wiederhold, Kassel, Steinweg 16.) Die Ausstellung im Orangerieschloß wird am 1. April d. J. dem Besuche des großen Publikums geöffnet sein und Anfangs September geschlossen werden. Die Prüfungen der Oefen, soweit solche im Programm vorgesehen, finden schon jetzt statt. — Regierungen und Magistrate haben ihre Ingenieure beauftragt, die Ausstellung zu studiren, und macht sich auch schon in dem gegenwärtigen Stadium von Privaten und Technikern, welche Bauten auszuführen in Absicht haben, ein sehr lebhaftes Interesse an derselben geltend. Soviel steht schon jetzt fest, die Ausstellung wird eine hochinteressante, Ausstellern und Besuchern gleich großen Nutzen bringende sein, und dürfte kein Fachmann, der es irgend möglich machen kann, versäumen, die Kasseler Ausstellung in diesem Sommer zu besuchen

[Eine Geschichte Kaiser Wilhelms.] Wir machen schon jetzt auf ein in etwa 14 Tagen im Verlage von Julius Springer in Berlin erscheinendes Werk aufmerksam, welches nicht verfehlen wird, das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch zu nehmen. Die in etwa 15 Bogen erscheinende Schrift ist betitelt: „Kaiser Wilhelm 1797—1877“ und ist verfaßt von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen, dem bekannten Herausgeber der Politischen Geschichte der Gegenwart, der historischen Frauen, der Geschichte der neuesten Zeit 2c. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, ein treues Charakterbild des Kaisers zu geben, und die hervorragenden Eigenschaften desselben bis zu den ersten Jugendkeimen zu verfolgen und durch alle Stadien der Lebensentwickelung durchlaufen zu lassen. Zu diesem Zwecke giebt er, unter strenger Sichtung des vorhandenen Materials, eine vollständige Biographie des Kaisers, aufgebaut auf den welthistorischen Ereignissen, welche den Kaiser als 10jährigen Knaben flüchtig bis nach Memel und als 73jährigen Herrscher in den Spiegelsaal des Versailler Schlosses zur Kaiser-Proclamation führten. Daß das Buch mit Wärme und Patriotismus geschrieben und in elegante Formen eingekleidet ist, spiegelt sich auf jeder Seite ab. Auch an interessanten Enthüllungen leidet es keinen Mangel. Ein äußerst gelungenes Bild des Kaisers ist eine besondere Zierde dieses aufs schönste ausgestatteten Werkes, das eine würdige Festgabe ist für das Deutsche Volk zu dem 80. Geburtstage seines Kaisers.

Berliner Börse vom 27. Januar 1877.

Fonds- und Geld-Course.

Consol dirte Anleihe	4½	104,10 bz
do. de 1876	4	95,50 bz
Staats-Anleihe	4	95,40 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,10 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,40 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,10 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,60 bz
Pfandbriefe: Pommersche	3½	83,90 bzB
Pfandbriefe: do.	4	95,70 G
Pfandbriefe: do.	4½	101,90 bz
Pfandbriefe: do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Pfandbriefe: Posensche neue	4	95 bz
Pfandbriefe: Schlesische	3½	85 bz
Pfandbriefe: Landschaftl. Central	4	95 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95,10 bz
Rentenbriefe: Pommersche	4	95,25 B
Rentenbriefe: Posensche	4	95 G
Rentenbriefe: Preussische	4	95,10 bz
Rentenbriefe: Westfäl. u. Rhein.	4	98,60 B
Rentenbriefe: Sächsische	4	95,80 B
Rentenbriefe: Schlesische	4	96,20 bz
Badische Präm.-Anl.	4	121,50 B
Baierische 4% Anleihe	4	124 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	108,80 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	71,20 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 249 bz
Badische 35 Fl.-Loose 142 bzG
Braunschw. Präm.-Anleihe 85,90 G
Oldenburger Loose 135 bz

Ducaten —	Fremd. Bkn. — —
Sover. 20,35 G	einl. i. Leip. — —
Napoleons 16,25 bz	Oest. Bkn. 164,75 bz
Imperials — —	do. Silbergd. 192 bz
Dollars 4,18 G	Russ. Bkn. 254,50 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Obl.	5	103,10 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	99,25 bzG
do. do.	5	100,75 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	95,75 bzG
do. do. do.	5	101 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,25 G
Unkünd. do. (1872)	5	101 bzG
do. rückzb. à 110	5	105,90 bz
do. do. do.	4½	98,60 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	102,90 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100 G
Hyp.-Anth. Nord.-G. C-B	5	101 bzG
do. do. Pfandbr.	5	101 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	105,50 G
do. do. II. Em.	5	102,25 G
Goth. Präm.-Pf. I Em.	5	108 bz
do. do. II. Em.	5	107 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	102 G
do. 4½ do. do. m. 110	4½	97 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	103 bzB
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp.-Crd.-Pfdbr.	5	— —
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	106 G
do. do.	4½	94 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,75 G
do. do. 4½%	4½	98 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1.1/7.)	4⅕	55,70 bz
do. (1/4.1/10.)		55,70 bz
do. Goldrente	4	61 bzB
do. Papierrente	4⅕	50,80 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	93,10 G
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	100 bz
do. Credit-Loose	—	293 G
do. 64er Loose	—	249,80 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,10 bz
do. do. 1866	5	145,20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	80,75 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfdb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	4	71 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	63,50 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	105,50 bz
do. do. 1885	6	102 G
do. 5% Anleihe	5	103,30e.-103,40 etbzB
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,10 bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,90 bz
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	66,25 bzG
Rumänische Anleihe	8	84,40 bz
Türkische Anleihe	5	12 bzG
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl	5	67,25 G

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,30 G
Türken-Loose 26,50 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,75 G
do. do. VI.	4½	98,75 bzB
do. Hess. Nordbahn.	5	103,50 B
Berlin-Görlitz	5	102 G
do.	4½	87,50 bz
do. Lit C.	4½	83,50 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	90,25 G
do. do. J.	4½	90,25 bzG
do. do. K.	4½	90,25 bzG
do. von 1876	5	98,70 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. Lit. B.	4½	99,50 bzB
do. IV.	4	92,40 bz
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	100,30 G
Hannover-Altenbeken	4½	94,50 G
Märkisch-Posener	5	102 B
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,75 B
do do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,75 B
do do. III. Ser.	4	96 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	92,25 G
do. E.	3½	85 B
do. F.	4½	102 B
do. G.	4½	99,75 B
do H.	4½	101,50 B
do. von 1869	5	103 G
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	98,30 bz
do. Brieg-Neisse	4½	97,50 G
do. Cosel-Oderb.	4	94 G
do. do.	5	103 bzG
do. Stargard-Posen	4	91,50 G
do. do. II. Em.	4½	99 G
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	77 G
Ostpreuss. Südbahn	5	102 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	101,10 bzG
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,30 G
Chemnitz-Komotau	5	94,75 bz
Dux-Bodenbach	5	60 bzG
do. II. Emission	5	40,90 bz
Prag-Dux	fr.	23,10 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	83,60 bzG
do. do. neue	5	81,50 bzG
Kaschau-Oderberg	5	55 bzB
Ung. Nordostbahn	5	50,30 etbzG
Ung. Ostbahn	5	49,25 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	63,75 G
do. do. II.	5	64 bzG
do. do. III.	5	56,10 bzG
Mährische Grenzbahn	5	53,50 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	14,10 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr.-Rudolf-Bahn	5	62,10 bzG
Oesterr.-Französische	3	316,25 bzG
do do. II.	3	300 B
do. südl. Staatsbahn	3	230,30 bzG
do. neue	3	231,30 bzG
do. Obligationen	5	77 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	49,75 bz
Warschau-Wien II.	5	95,75 G
do. III.	5	91,75 B
do. IV.	5	86,10 bzG
do. V.	5	81 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,95 bz
do. do.	2 M.	3	169,10 bz
London 1 Lstr.	3 M.	2	20,38 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,30 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	247,10 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	253,00 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	164,70 bz
do. do.	2 M.	4½	163,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1875	1876	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	—	4	20,90 bz
Berg.-Märkische	4	—	4	86,25-20 bz
Berlin-Anhalt	8	—	4	104,10 bzG
Berlin-Dresden	2½	0	4	23,25 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	23,10 bz
Berlin-Hamburg	10	—	4	169,25 bz
Berl. Nordbahn	—	—	fr.	— —
Berl.-Potsd-Magdb	3	—	4	80,25 bzG
Berlin-Stettin	6⅘	—	4	124,00 bzG
Böhm. Westbahn	5	—	5	70,50 G
Breslau-Freib.	5⅚	—	4	73,00 bzG
Cöln-Minden	4 9/10	—	4	101,50-25 bz
do. Lit. B.	5	—	5	— —
Cuxhaven. Eisenb.	0	0	6	— —
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	7,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	6	—	4	84,50-5,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	15,70 bzG
Kaschau-Oderberg	4½	—	5	35,75 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	43,75 bzG
Ludwigsb.-Bexb.	9	—	4	179,25 G
Märk.-Posener	0	0	4	18,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	—	4	108,90 bzB
Magdeb.-Leipzig	14	—	4	— —
do. Lit. B.	4	—	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	6	—	4	96,00 bzB
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 B
Oberschl. A.C.D.E.	10½	—	3½	128,40 bz
do. B.	10½	—	3½	120,50 G
Oesterr.-Fr. St.-B.	6½	—	4	395-397
Oest. Nordwestb.	5	5	5	189,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	123,50-24
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	23,90 bz
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	4	106,25 bz
Reichenberg-Pard.	4½	—	4½	45,75 bz
Rheinische	8	—	4	110,90 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	91,95 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	11,80 bzG
Rumän. Eisenbahn	2½	—	4	13,50-30 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	23,50 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,50 bz
Thüringer Lit A.	8½	—	4	125,10 bz
Warschau-Wien	7½	—	4	181,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	—	5	53,25 G
Berliner Nordbahn	—	—	fr.	— —
Breslau-Warschau	0	—	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	32,60 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	35,75 bz
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	32,25 bzG
Märkisch-Posener	3½	—	5	69,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	70,50 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	96,90 bz
Ostpr. Südbahn	5	—	5	74,25 bzG
Pomm. Centralb.	—	—	fr.	— —
Rechte-O.-U.-Bahn	6½	—	5	109,40 bz
Rumänier	8	—	8	57,00 bzG
Saal-Bahn	1½	—	5	24,75 B
Weimar-Gera	2½	—	5	25,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	0	—	4	24,25 G
Anglo Deutsche Bk.	3	—	4	43,00 B
Berl. Kassen-Ver.	17,7	—	4	151,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	—	4	68,25 G
do. Prod.-u. Hdls.-B.	9½	—	4	79,75 bzG
Braunschw. Bank.	6½	—	4	93,50 G
Bresl. Disc.-Bank	2	—	4	69,90 bzG
Bresl. Makl. Ver.-B.	4	—	4	— —
Bresl. Wechslerb.	4	—	4	74,50 G
Coburg. Cred.-Bnk.	2½	—	4	68,00 G
Danziger Priv.-Bk.	7	—	4	115,00 G
Darmst. Creditbk.	6	—	4	100,30 bz
Darmst. Zettelbk.	5¼	—	4	96,50 G
Deutsche Bank	2	—	4	84,90 bzG
do. Reichsbank	—	—	4½	155,60 bz
do. Hyp.-B. Berlin	7½	—	4	92,25 G
Disc.-Comm.-Anth.	7	—	4	109,50 bz
do. ult.	7	—	4	108,75-9,75 bz
Genossensch.-Bnk.	5½	—	4	90,00 G
do. junge	5½	—	4	96,50 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	4	5,50 bB fr. Z.
Goth. Grundcredb.	8	—	4	102 B
Hamb. Vereins-B.	9 4/9	10	4	117,00 G
Hannov. Bank	6 7/12	—	4	101,60 etbzB
Königsb. Ver.-Bank	5¼	—	4	80,75 G
Lndw.-B. Kwilecki	6	—	4	64,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	7	—	4	109,00 G
Luxemburg. Bank	6½	—	4	92,60 B
Magdeburger do.	5½	—	4	101,75 bz
Meininger do.	3	—	4	71,50 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	4	15,50 G
Nordd. Bank	6¾	8	4	127,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	9	—	4	92,50 G
Oberlausitzer Bk.	2	—	4	49,00 G
Oest. Cred.-Actien	5	—	4	238-40,50-39
Posner Prov.-Bank	2½	—	4	99,30 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	—	4	97,25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	—	4	115,60 B
Sächs. Bank	10	—	4	115,50 bz
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	4	94,00 G
Schl. Bank-Verein	5	—	4	87,90 bzG
Schl. Vereinsbank	5	—	4	89,70 G
Thüringer Bank	5	—	4	70,25 bzG
Weimar. Bank	0	—	4	41,25 bzG
Wiener Unionsb.	2 6/7	—	4	85,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	88,50 G
Berl. Bankverein	0	—	fr.	48,00 G
Berl. Lombard-B.	—	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	—	fr.	57,50 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	95,50 G
Deutsche Unionsb.	0	—	fr.	87,00 G
Hannov. Disc.-Bk.	8⅕	—	fr.	96,50 bzG
Hessische Bank	—	—	fr.	56 G
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	89 G
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	—	—	fr.	1 G

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	712,00 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	—	4	10,70 bz
do. Reichs-u. Co.-E.	0	—	4	67,00 B
Märk. Sch. Masch. G.	0	—	4	13,60 G
Nordd. Gummifab.	5	—	4	52,00 G
do. Papierfabr.	0	—	4	— —
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	2,40 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	18	—	4	115,50 bzB
Schles. Feuervers.	20	—	4	720 G
Donnersmarkhütte	3	—	4	18,50 G
Dortm. Union	0	—	4	6,90 bzG
Königs- u. Laurah.	2	—	4	71,00 bz
Lauchhammer	0	—	4	24,25 G
Marienhütte	8	—	4	61,50 bzG
OSchl. Eisenwerke	1½	—	4	7 B
Redenhütte	0	—	4	5,75 G
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	7,50 G
Schl. Zinkh.-Actien	6	—	4	77,25 bzB
do. St.-Pr.-Act.	6	—	4½	85,00 bzG
Tarnowitz. Bergb.	0	—	4	38,75 G
Vorwärtshütte	0	—	4	14 B
Baltischer Lloyd	0	—	4	41,75 G
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	6⅔	—	4	46,50 G
do. ver. Oelfabr.	1	—	4	44,00 G
Erdm. Spinnerei	1	—	4	17,00 G
Görlitz. Eisenb.-B.	4	—	4	39,50 G
Hoffm's Wag. Fabr.	0	—	4	15,50 G
O. Schl. Eisenb.-B.	0	—	4	27,75 G
Schl. Leinenind.	8	5⅓	4	68,50 bzG
do. Porzellan	0	—	4	10 B
Wilhelmshütte MA.	4½	—	4	70,00 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Berlin, 27. Januar. Spiritus loco „ohne Faß" 54 Mark bezahlt, per per Januar-Februar 54—53,7—54 M. bez., per Februar-März — M. bez., per April-Mai 55,9—7—56 M. bez., per Mai-Juni 56,1—55,9—56,2 M. bez., per Juni-Juli 57,3—1—57,2 M. bez., per Juli-August 58,3—58,1 bis 58,2 M. bez., per August-September 58,8—6—8 M. bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark.

—o— **Neisse**, 28. Januar. [Vom Productenmarkt.] Mit Ausnahme von Weizen erfuhren sämmtliche Getreidesorten am gestrigen Wochenmarkte einen Preisrückgang. Es wurden notirt für 100 Kilogr. = 200 Pfd. Weizen 20,87—19,60—18,05 Mark, Roggen 18,32—18,00—17,60 Mark, (5—7—12 Pf. billiger). Gerste 14,55—14,10—13,45 Mark (17—7—00 Pf. billiger). Hafer 14,30—13,90—13,50 Mark (20—20—20 Pf. billiger). Kartoffeln 4,50—3,50 Mark. Heu 7,20—6,80 Mark. Stroh 5,30—5,00 Mark. Butter pro Kilogr. 2,40—1,80—1,60 Mark. Eier pro Schock 3,00—2,80 M.

Wien, 27. Januar. [Wochenausweis der gesammten Lombardischen Eisenbahn] vom 15. bis zum 21. Januar 1,136,498 Fl., gegen 1,077,239 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochenmehreinnahme 59,259 Fl.

Die Einnahme des italienischen Netzes in der Woche vom 15. bis zum 21. Januar betrug 602,048 Fl., die Mehreinnahme desselben 40,715 Fl., die Gesammtmehreinnahme des italienischen Netzes seit 1. Januar c. 93,147 Fl., die Gesammtmehreinnahme des österreichischen Netzes seit 1. Januar d. J. 320,864 Fl.

Wien, 27. Decbr. [Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn] betrugen in der Woche vom 11. bis zum 20. Januar 237,919 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehr-Einnahme von 10,022 Fl.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 28. Jan., Nachm. 1 U. 40 M. [Privatverkehr.] Credit-Actien 239, 00 à 238, 50 à 240, 00, Franzosen 398, 50 à 396, 50 à 397, 50, Lombarden 124, 00 nominell, 1860er Loose 100, 25, Silber-Rente 55, 60, Papier-Rente 50, 60, Goldrente 60, 60, Italiener 72, 00 à 72, 10, 5proc. Türken —, Rumänier 13,30, 5proc. Amerikaner —, Köln-Mindener Bahn 101, 00, Bergisch-Märkische Bahn 80, 00, Rheinische Bahn 110, 50, Galizier 85, 25, Laurahütte 70, 90, Darmstädter Bank —, Deutsche Bank 85, 00 à 85, 50, Disconto-Commandit 109, 50 à 109, 75, Reichsbank —, 5proc. Russen 83, 00 à 82, 75 à 82,90. Ziemlich fest. Creditactien lebhaft. Deckungskäufe. Bahnen, Auslandsfonds gut behauptet.

Februarcourse: Creditactien 237, 50 à 237, 00 à 238, 50, Franzosen 397, 00 à 395, 00 à 396, 50, Lombarden 123, 00 nom., Disconto-Commandit 109, 10 à 109, 50, 5proc. Russen 82, 10 à 81, 90 à 82, 00.

Nachbörse: Fest. Franzosen 398, 00, do. Februar 397, 00.

Frankfurt a. M., 28. Jan., Nachm. [Effecten-Societät.] Fest. Wiener Wechsel —, —. Böhm. Westbahn 141½, —. Elisabethbahn 112. Galizier 169. Franzosen 197⅝. Lombarden 61¼. Nordwestbahn —. Silberrente 55⅝. Papierrente 50⅜. Amerikaner de 85 102. 1860er Loose 100. 1864er Loose —, —. Creditactien 119⅝. Oesterreichische Nationalbank 680,00. Darmstädter Bank 100⅝. Berliner Bankverein —. Frankfurter Wechslerbank —. Meininger Bank 71⅛. Hess. Ludwigsbahn 95⅞. Ungarische Staatsloose 140,00. Ungarische Schatzwerthe alte —. do neue —. Goldrente 60½. Reichsbank 155⅜.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 119⅜, Franzosen 197⅞, 1860er Loose —, —, Silberrente —, Papierrente —, Galizier —, Lombarden —, Goldrente —, Nationalbank —.

Hamburg, 27. Jan., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-Act. 115½, Silberrente 55⅜, Goldrente 60¾, Credit-Actien 119½, 1860er Loose 100¾, Franzos. 498, Lomb. 152, Ital. Rente —, Vereinsbank 117¼, Laurahütte 70, Commerzb. 100, Norddeutsche 128½, Anglo-deutsche 44, Internationale Bank 85¼, Amerikaner de 1885 97⅛, Köln-Minden. St.-A. 101, Rhein-Eisenbahn do. 110½, Berg.-Märk. do. 80¼, Disconto 2½ pCt. Etwas abgeschwächt.

Hamburg, 27. Jan., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine flau. Roggen loco ruhig, auf Termine flau. Weizen pr. April-Mai 223 Br., 222 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 225 Br., 224 Gd. Roggen pr. April-Mai 161 Br., 160 Gd., pr. Mai-Juni per 1000 Kilo 161 Br., 160 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl matt, loco 75, pr. Mai pr. 200 Pfd. 74½. — Spiritus ruhig, pr. Januar-Februar 44¼, pr. Febr.-März 44¼, pr. April-Mai 44½, pr. Mai-Juni pr. 100 Liter 100% 44½. Kaffee fester, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fester, Standard white 19, 50 Br., 19, 25 Gd., pr. Januar 19, 25 Gd., per Februar-März 18, 00 Br. — Wetter: Frost.

Hamburg, 28. Jan., Nachmittags. [Privatverkehr.] Silberrente 54⅜, Lombarden 151½, Creditactien 119½, Franzosen 496½, Rhein. Bahn —, Laurahütte —, Bergisch-Märkische Bahn —, Köln-Mindener Bahn —, Papierrente —, Goldrente —. Anglo-deutsche 44½. Anfangs matt, Schluß fest.

Wien, 28. Jan., 12 Uhr 40 Min. [Privatverkehr.] (Schluß.) Creditactien 144,20, Franzosen 240,50, Lombarden 74,50, Galizier 206,00, Anglo-Austrian 77,25, Goldrente 74,00, Papierrente 61,10, Marknoten 60,60, Napoleonsd'or 9,84. Schluß besser.

Liverpool, 27. Jan., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Stetig. Tagesimport 13,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 27. Januar, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Williger. Preise gegen Donnerstag unverändert.

Newyork, 27. Januar, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Gold-Agio 6⅛. Wechsel auf London 4, 84½. 6/20 Bonds de 1885 109, dito 5% fundirte Anleihe 112⅛. 6/20 Bonds de 1887 113⅞. Erie-Bahn 9⅞. Central-Pacific 108¼. New-York-Centralbahn 102. — Höchste Notirung des Goldagios 6¼, niedrigste 6⅛.

Paris, 27. Januar, Mittags. Rohzucker fest, Nr. 10/13 pr. Januar pr. 100 Kilogr. 72, 00, Nr. 7/9 pr. Jan. pr. 100 Kilogr. 76, 00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Januar 82, 50, pr. Februar 82, 50, pr. Januar-April 82, 75, pr. März-Juni —.

London, 27. Jan. Havannazucker 29¾.

Antwerpen, 27. Jan., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt. Roggen weichend. Hafer ruhig. Gerste matt.

Antwerpen, 27. Jan., Nachmittags. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½ bez., 52 Br., pr. Januar 51½ bez., 52 Br., per Februar 50 bez., 50½ Br., per März 47 Br., per April 47 Br. Steigend.

Bremen, 27. Januar, Nachmittags. [Petroleum] (Schlußbericht.) Standard white loco 20, 00 bez., pr. Januar 20, 00 bez., per Februar 19, 50, a 19, 75 bez., per März 18, 50 a 8, 75. — Sehr fest.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.